

Die Hubertusmühle

Peter Weisrock

Gründer der Hubertusmühle war der 1853 in Weisenau geborene Ludwig Hubertus.¹ Nach Abschluss der Volksschule begann er bei der Druckerei Theyer in Mainz eine Lehre, um das Druckerhandwerk zu erlernen. Jedoch vertrug er bald nicht mehr den feinen Bleistaub, der beim Umgang mit den Drucktypen freigesetzt wurde, sodass er öfters erkrankte.

In Nähe seiner Arbeitsstätte waren zu dieser Zeit einige Schiffsmühlen im Rhein fest verankert, etwa an der Stelle an der heutigen Theodor-Heuss-Brücke. Dort arbeiteten auch einige Müllergesellen aus Weisenau, mit denen er fast täglich den Weg kreuzte. Diese rieten ihm und seinen Eltern das Müllerhandwerk zu erlernen, ohne jedoch zu bedenken, dass die Müllerei ebenfalls ein staubiger und gesundheitschädigender Beruf sein kann. Trotzdem begann Ludwig Hubertus eine Müllerlehre. Nach Beendigung der dreijährigen Lehrzeit blieb er nicht länger in Mainz sondern begab sich auf Wanderschaft.

Er arbeitete in Wasser-, Wind-, und auch in modernen Dampfmaschinen. Die letzteren befanden sich zu dieser Zeit gerade in der Entwicklung. Acht Jahre lang sammelte er berufliche Erfahrungen. In der Wassermühle bei Ippesheim an der Nahe führte er zwei Jahre selbstständig die Mühle, da der Besitzer gestorben war. Achtundzwanzigjährig machte er sich nun mit dem Gedanken vertraut selbstständig zu werden. Er versuchte eine Mühle mit Wasserantrieb zu pachten und es gelang ihm auch bald eine zu finden. Es war die [Wiesenschmühle](#) bei Nieder-Olm, die er auf sechs Jahre von 1882 bis 1888 pachtete. Bald trug er sich mit dem Gedanken zu heiraten. 1883 nahm er Martha Müller aus Nieder-Olm zur Frau, deren Großeltern und El-

¹ KAPA NO Fb, Ludwig Hubertus wurde am 10.9.1853 als Sohn von Jakob Hubertus und Margarethe Steiner in Mainz Weisenau geboren.

tern früher ebenfalls Pächter der Wiesenschmühle waren.² Im September 1884 wurde der erste Sohn Georg Adam Hubertus geboren. Drei weitere Kinder sollten noch folgen.

Nach sechs Jahren, reich an neuen Erkenntnissen und Erfahrungen, plante Ludwig Hubertus den Bau einer eigenen Mühle. Zunächst befasste er sich mit dem Bau einer Windmühle am Ebersheimer Berg. Jedoch lag der erkundete Standort mit der stärksten Wirkungskraft zu abseits der Landstraße. Er ließ daher diesen Plan fallen und beauftragte ein Darmstädter Planungsbüro für Mühlenbau mit der Projektierung einer modernen Getreidemühle mit Dampfkraftantrieb. Sein Vater, der Landwirt in Weisenau war und sein Schwiegervater in Nieder-Olm, waren die besten Stützen bei der Finanzierung dieses gewagten Unternehmens. Das Bauwerk entstand 1888 an der Straßenmündung der Ingelheimer Straße in die Pariser Straße und erhielt die Hausnummer 34.³



Werbung 1898.⁴

Da die Mühle verkehrstechnisch günstig lag und gegenüber den mit Wasserkraft angetriebenen anderen Nieder-Olmer Mühlen über eine konstante Antriebskraft verfügte, nahm sie bald eine Monopolstellung ein. Ihr Einzugsbereich erstreckte sich schnell über die Gemeindegrenzen hinaus. Viele Kunden kamen aus den Nachbardörfern, die den wirtschaftlichen Umsatz stark förderten. So konnte Ludwig Hubertus bereits 1892 ein Wohnhaus ne-

² Siehe auch den Beitrag "Die Wiesenschmühle".

³ Aufzeichnungen aus den Nachlässen von Architekt Michael Schwarz, Philipp Roth, Altbürgermeister Michael Eifinger und Wiesenschmüller Karl Friedrich Weyell.

⁴ Festschrift zum XIV. Rhein Hessischen Provinzialfeuerwehrtag im Juni 1898 in Nieder-Olm. Erschienen im Verlag und Buchdruckerei des Rhein Hessischen Generalanzeiger, Hrsg. Ferdinand Zipp, Nieder-Olm.

ben der Mühle errichten. 1898 gelang ihm der Bau von größeren Stallungen und einem Getreidelager.

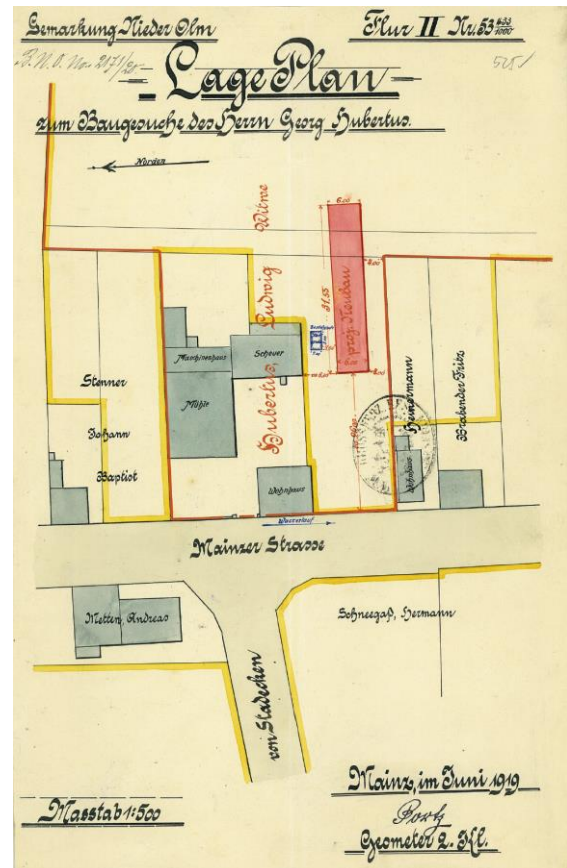
Das Brandkataster von 1898 verzeichnete: "Eine Dampfmaschine, zweistöckig mit Kniestock, Kessel- und Maschinenhaus, Schornstein, Wohnhaus einstöckig mit Kniestock, Kohlenschuppen und Hühnerhaus, Abtritt und Getreidebehälter".⁵



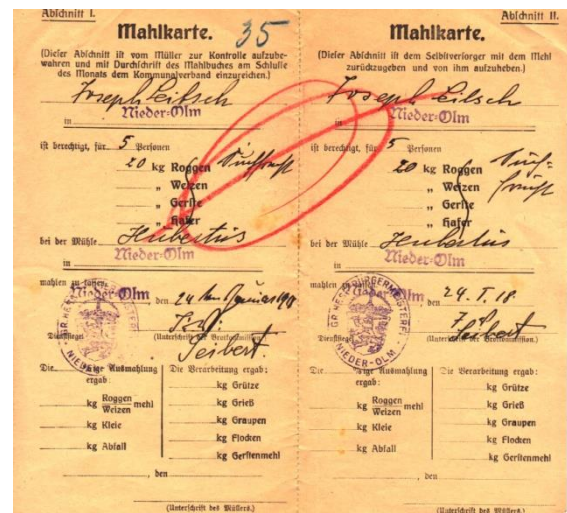
Werbung 1912.⁶

Nach dem allzu frühen Tod von Ludwig Hubertus im Jahr 1907, er starb mit nur vierundfünfzig Jahren an der Mühlenstaubkrankheit, übernahm sein Sohn Georg Adam Hubertus die Mühle, der sie bis 1965 bewirtschaftete. Aus seiner 1918 geschlossenen Ehe mit Caroline Kratz gingen drei Kinder hervor. Als er 1965 starb, führte sein jüngster Sohn Jakob Hubertus den Mühlenbetrieb weiter. 1989 begann die Gemeinde Nieder-Olm mit der Trassierung der Osttangente, kaufte das Mühlenanwesen und legt die Gebäude vollständig nieder. An die einstige Hubertusmühle erinnert heute nur noch der Straßennamen.

An der Hubertusmühle



Lageplan von 1919.⁷



Mahlkarte für die Hubertusmühle vom 24. Januar 1918.⁸



1947, Mahlkarte.⁹

7 StaNO XXVI., Lageplan zum Baugesuch des Georg Hubertus zum Neubau eines Wirtschaftsgebäudes.

8 Nachlass Anton Weisrock.

9 Mahlkarte, 21.10.1947, Archiv Peter Weisrock.

5 StaNO, XXVI., Brandkataster, Eintrag von 1898.

6 Festschrift Radfahrverein, Nieder-Olm, Mai 1912.

Werbung 1922.¹⁰An der Laderampe, 1920er Jahre.¹¹Hubertusmühle 1920er Jahre.¹²1920er Jahre.¹³An der Hubertusmühle, Sommer 1953.¹⁴1978, die Hubertusmühle ist noch in Betrieb.¹⁵1989, der Abbruch.¹⁶

10 Festschrift Liederkrans Nieder-Olm zur Fahnenweihe
1922.

11 Foto: Aus dem Nachlass Anton Weisrock.

12 Ebd.

13 Ebd.

14 Ebd.

15 Ebd.

16 Ebd.